10n. Iosel-

04 freiwillig eintre inlich unter Borlage heim a./Rhein bein (3. Weftf.) Rr. 16 Sonnabends, Bor eschäftszimmer.

art und Billigfeit

Suppenwürfel ragend aus. Stett

darny, St. Bith.

rf f und zu 50% gega Anträge find an de e Rebenstellen in St cichten. Reubrude Mr. 253.

die allgemein belieb orzüglich anerkannte ähmaschinen,

en neuesten Verbess chen sind und in Be commenheit unerreich

schiedene andere Sy von 45 Mk. an. e-Steinbach, Malmedy

ind ca. 800,000 2jäh

flanzen ombach bei St. Bith. flanzungen u. Garantie

hwaren offeriert billigft Alber

dien

shälterin, zwei Rindern.

ächtig, nter in Gipeler.

per sofort gesuch ret, Raltwert-Breinig.

ifigen imzugehen versteh t die Exped. d. Bl.

n mehr als 150 000 Families

lern. aunen umd alle anderen Sorten e Meinigung garantirt! Gute, K; 1.40. Brima Salddaumen f 2.50. Silbermeike Edmies u-intefice Cangdaunen I,80; I. Quantum solliret gegen Nach-unfere Koften! ord F Nr. 1091
defifaten.
ther Bettstoffe und fertige
en für Jedernproden erwilniget

Das "Rreisblatt für ien Rreis Dalmeby" ericheint woch milich zweimal und wird Mittwochs und Samftags autigegeb n.

Beftellungen werben bei allen Boft. anftaiten, Postboten und in ber Expedition enigegengenommen.

Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal, in der Exp dition abgeholt, 1 Mart, burch bie Bof bezogen 1 Mart und 25 Pfg., ausschli flich Beftellgelb.



Infertionsgebühren für bie Sgefpal. tene Garmond-Beile ober beren Raum 20 Pfennige, Inferate in tabellarifchem und Ziffernfat 30 Pfennige, Reflamen 50 Pfennige bie Beile.

Inserate, welche wie berholt eingerückt werden und Jahres inferate werden abzüglich Rabatts berechnet.

Redaktion, Drud und Berlag pon hermann Doepgen, St. Bith (Eifel).

Mr. 12.

St. With, Mittwoch den 10. Februar 1904.

39. Jahraana.

Amtlige Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung, betreffend dew Betrieb des Hufbeschlazgewerbes vom 6. März 1885 (U.-Bl. S. 69) und unter Hindreis auf die §§ 3 und 4 der damit veröffentslichen Prüfungsordnung für Hufichmiede bringe ich hierdurch zur disentlichen Kenutnis, daß die Prüfung im I. Bierteljahr 1904 am Freitag den 11. März 1904, Vormittags 8 Uhr stattsinden wird.

Die Gesuche um Zusestung der Angeleine der Angeleine der

Die Gesuche um Zulassung zur Prüsung sind an den Borsigensen der Prüsungskommission für Husschen Herrn Departementssierarzt Dr. Schmidt hierselbst zu richten. Aachen, den 25. Januar 1904.

Der Regierungs-Präsident von Hartmann.

Abberufung tes japanifden Gefandten aus Petersburg und bes ruffifden Gefandten aus Japan.

St. Petersburg, 7. Febr. Gine im amtlichen Regier-ungsboten veröffentlichte Zirkulardebesche an die russischen Bertreter im Auslande be'agt: Der hiefige japanische Gesandte übergab eine Rote, welche Die ruffifche Regierung von dem Entschluffe Japans in Kenntnis fest, die weiteren Berhandlungen einzustellen und seinen Gesandten owie das gange Gesandtschaftspersonal aus St. Petersburg abzube mien. Infolgebessen befahl ber Kaifer von Ruffland, daß lauch der uffische Gefandte in Tokio mit dem Gefandtschaftspersonal Japan unverzüglich verlasse. Rußland wälzt die ganze Verantwortung für die Folgen auf Japan.

Der Krieg hat bego men! Mit der Abberusung des japanischen Gesandten aus St. Ke ersburg und dem darauf angeordneten Abzug der russischen Gesendten Abzug der russischen Gesendten Abzug der russischen Gesendtellen Gesendtellen Gesenft die Lage schon in den letzen Tagen sich gekastete, war daraus zu entnehmen, daß der japanische Gesandte Haltung verließ und sie früher von ihm streng beobachtete Zurückhaltung verließ und sier sessischen sie einstellen Abzus der siehen und etwas start aufgetragen haben mögen.

Bon der japanischer Gesandschaft in London wurde ebenfalls, das Tüpfeschen auf des i gesetzt durch die Feststellung, daß der Konslitt zwischen Japun und Rußland sich lediglich und allein um die vertragsmäßige Amerkennung der Sonderainität Chinas über die Mandschurei durch Kußland drehe. Augenscheinlich hat die soeben in Totoio argegebene Antwort Rußlands darüber feine auszeichend befriedigende Erstärung enthalten, so daß Japan ein Ende mit dem Warten machte.

ausreichend befriedigende Erklärung enthalten, so daß Japan ein Ende mit dem Barten machte.

Es ist eine ernste Entscheidung, die Japan nunmehr getrossen, dat; man kann aber nicht behaupten, daß sie ohne die nötige Ueberlegung ersolgt sci; Japan hat, das muß man zugestehen, gegenüber den russisch ici; Japan hat, das muß man zugestehen, gegenüber den russischen die Kegierung hat sogar den Kampf mit der össentlichen Meinung und nit dem Parlament ausgenommen, und sich nicht zu übereilten Ertschlissen draugen lassen, daß Ausland bezäglich der Mandschurei Farbe bekenne. Japans Politik in dieser Frage hat ein und sür allemal sessentlt, daß die russische Politik aus Lug und Trug besteht. Den während der Borerunruhen in China eingreisendem Nächten gegenüber rühmte sich Kußland, es such einen anderen Vorteil aus dem Eingreisen zu ziehen, und es bemächtigt sich der Mandschurei. Kußland verslichtet sich verstragsmäßig gegenüber China, die Mandschurei zu räumen, seht sich aber daselbst um so sessen dem Bertrag mit Gewissen.

Joh. Jos. Micels, Am schaften Gründen müssen alse Mächte in Sachen der Manschurei gegen Rußlan'd sein, dazu kommen für Japan aber noch praktische Gründe, sebenswichtige Interessen. Ob schließlich diese Interessen auch diesenigen Chinas sind, kann man nicht bestimmt behaupten, da nicht abzusehen ist, od Japan sich im Falle seines Sieges in gleicher We se in der Mandschurei selsteben wird, wie dies Rußland augenblicklich zu tun sich demüht. Immerhim schem bestihrt es für absehbare Zeit vom politischen europäischen Gesichtspunkte weniger bedenklich, die Japaner die Mandschurei beeinstussen und damit die Ausmerkamkeit Kußlands nach

veeinstussen und vamit vie ausm

ichurei beeinflussen unt damit die Ausmerksamkeit Rußlands nach dieser Seite hin sestlegen zu sehen, als Rußlands Ländergier in Aisen auf längere Zeit gesättigt zu sehen, und nun sein ganzes Schwergewicht in Europa sühlen zu müssen. Wirtschaftlich würde ein Sieg Japans allerdings für Europa eine wesentliche Erschweserung des Wettbewerde in China sein, wo Amerika mit Japan schließlich allein das Feld beherrschen könnten.

Rußland hat in den letzten Tagen noch Stimmung für seine schale Haltung selbst bei England zu machen und Europa Jurcht vor der gelben Gesahe einzusschen gesucht. Wir haben vorsstehend schwn darauf hingewiesen, daß es sich für Europa um ein Diemma handelt: Gelde Gesahr oder russische Eschut, Ein Sieg Japans wäre noch lange keine Niederwerfung Außlands, das sür Europa nach wie vor eine riesige unübersteigliche Schutwand bleis uropa nach wie vor eine riefige unübersteigliche Schutwand blei-

Totto.

England, das als Seemacht und Inselland allerdings am wenigs bon der "gelben Sesahr" zu befürchten hätte, trug bekanntstein Bedenken, mit dieser "Gesahr" sogar ein Schußs und webündnis einzugehen. Wenn dieses auch unter dem Gesichtstein des zeit beginner den Kampfes nur ein bedingtes ist, so schen puntte des jetzt beginner den Kampfes nur ein bedingtes ist, so scheint dech die öffentliche Meinung in England — weniger wohl die engslische Regierung — selr dahin zu neigen, daß die Bedingung Ansgriff durch eine zweite Macht nicht allzu strenge ins Auge gesist und Fapan sedensalls vor endgültiger Niederlage durch Kußland geschützt werden sollte. Fassen wir zum Schlusse noch furz den Gang der allerletzen Ereignisse vor dem Ausbruch des Krieges zusammen. Der 4. Fedinar brachte schon inhaltsschwere Meldunsgen. So aus (angeblich) Söul:

Etwa 6000 russische Truppen haben sich in Port Arthur nach Korea eingeschisst. Das russische Geschwader eskortiert die Transportschiffe um eine Behelligung seitens japanischer Kriegsschisse vortschissen. Man erwartet, daß die Truppen morgen in Chesmuldo landen werden, wenn es keinen Zusammenstoß mit japanischen Kriegsschissen getingt, werden diese Wenn die Landung der russischen Trupspen getingt, werden diese über Land nach Söul marschieren.

Dann vom gleichen Tage aus Port Arthur:
Sieben Banzerschiffe, welche im Hafen ankerten, sind gemäßen Weisungen vom 30. Januar zu den schon außerhalb des Hasserschiffen und sechs Kreuzern gestoßen. Im Hafen besinden sich zwei Kreuzer, vier Kanonenboote und die Torpedossostischen sich zwei Kreuzer, vier Kanonenboote und die Torpedossostischen sind nach der Stadt Liao-Liang abgegangen. In Port Arthur blieden 10 000 Mann von 100 000. Man beabsichtigt, die sosstische Erstung der abgebenden Truppen. Die Bewegungen der Flotte und des Landbecres sind eine Folge der von Japan ergrissen Maßnahmen, werden aber nicht als ofsensive betrachtet.

betrachtet.
Am 4. Februar ging ferner über Peking die Meldung ein, Japan habe beschlossen, weitere Verhandlungen mit der russischen Regierung zu verweigern, und sosort die freie Uftion zu beginnen. Das hing zusammen mit der Meldung aus Tokio: "In Anwesens heit des Kaisers war heute eine Beratung der alten Staatsmänner. Man glaubt, daß in dieser Beratung eine Entscheidung von größeter Wichtigkeit getroffen worden sei." Hiermit war offenbar gemeint, Japan werde mit Rußland sosort brechen müssen, went bieses nicht die bestimmte verlangte Antwort betreffs der Mandstüurei gebe.

Am 6. Februar sah Japan, das von dem Inhalt der russischen. Antwort vor deren Uebergabe in Tokio schon Kenntnis haben mußte, — Rußland hatte sie beleidigenderweise eher als in Tokio schon, anderen Kabinetten bekannt gegeben — den Krieg kommen und veranlaßte seine Landesangehörigen, Wadiwostok Hals über Kopf

veranlaßte seine Landesangehörigen, Wiadlwostot Hals werkassen und Außland hatte erkannt, daß seine mit seiner angebslichen Ehre mastierte Haltung den Krieg unvermeidlich mache. Eine amtlich beeinflußte Meldung aus St. Betersburg, 6. Februar, besagte: "Nachdem die Antwort Kußlands an Japan nunmehd abgegangen ist, steht die Entscheidung über Krieg und Frieden uns mittelbar bevor. Zest ist der Augenblick gekommen, wo die Ehre und Würde Rußlands es nicht niehr zulassen, weiteres Entgegenstommen zu zeigen und noch mehr Zugeständnisse zu machen." Rußlands wahre "Ehre" hätte geboten, sein Wort zu halten und die Verträge zu achten, die es schnöde gebraucht hat. Mit dieser "Ehre", dem "Besith der oftasiatischen Eisendahn" und der "gelben Gesahr" kann das Urteil der Welt über Außlands Politif nicht irregeführt werden.

irregeführt werden.
Da beide Teile schon seit längerer Zeit für den Fall des Krieges umfassende Vorbereitungen getrossen haben, sind schon sür die nächste Zeit bedeutsame Ausammenstöße zu erwarten.

ges umfassende Vorbereitungen getrossen haben, sind schon sür die nächste Zeit bedeutsame Zusammenstöße zu erwarten.
Moskau, E. Fedr. Seute Wend gingen auf der Rasandahn wier Schügensompagnien nach Oktasien ab. Auf dem Bahnhof was ren die Spigen der Behörden anwesend, vier Musikkorps spielten. Zwei Gesellschaften Kirchendannerträger brachten den Fortziehenden zwei Banner dar, die Kausmannschaft und die Börsenkorporation ein Heiligendild. Sin zahlreiches Kublikum gab den Schüzen des Geleit.

London, 7. Fedr. Dem Reuterschen Burean wird vom japanischen Gesandten Sanaschi amtlich mitgeteilt, der sapanische Gesandte in St. Betersdurg Kurino, wurde letzten Kreitag angeriesen, die russischen Kreitag zu benachrichtigen, das die diplomatischen Beziehungen unmittelbar abgebrochen werden würschen, weil Japan es ablehne, länger auf Antwort zu warten. Danzaschi stigte hinzu, dis heute Abend habe er keine Rachricht erhalten, daß dies geschehen sei.

Tokio, 7. Kebr. Betressen worden seizer glaube nicht, daß dies geschehen sei.

Tokio, 7. Kebr. Betressen worden bekannt gewordenem Abskrich Barten auf Antwort auf die letzt japanische Koet vom 13. Januar 1904, und den während diesen der Debend die Beseung vom militärischen Stellungen gegen Korea nicht nur die Geduld Japanserschilden Stellungen gegen Korea nicht nur die Geduld Japanserschöpit, sondern auch die Uederzengung erweckt wurde, daß die weitere dilatorische Behandlung der Frage nicht mit den Interessen zu vereinbaren sind.

Et. Petersburg, 8. Febr. Die Kussische Zelearaphens

weitere dilatorische Behandlung der Frage nicht mit den Intereschen Japans zu vereindaren sind.
St. Petersburg, 8. Jebr. Die Russische Telegraphen, Agentur meldet aus Mulden vom 8. ds. Mis.: Die Truppen am Jaluslus, wurden zusammengezogen. Kußlands Friedensliebe ist durch die japanischen Forderungen erschöptt. Unter den russischen Truppen herrscht die beste Stimmung. Die Japaner reisen überalle eilig nach ihrer Heimat ab. Es geht das Gerücht, daß ein japasisches Geschwader dei Weishaiwei stehe, um den russischen, aus Europa kommenden Schissen den Durchweg zu versperren, während die Japaner anderseits deabsichtigen, Truppen auf Korea zu lans den. In Japan ist eine allgemeine Substription zur Ausbrinks

den. In Japan ist eine allgemeine Substription zur Ausbrinsgung von Geldmitteln für den Krieg eröffnet worden. London, 8. Jebr. Der Standard meldet aus Tokio: In Japan herrsche eine rührige Tätigkeit, die Eisenbahnen schafften mit großer Beschleunigung Truppen nach den Einschiffungshäfen. Die Straßen der Hauptstadt wimmeln voll Soldaten. — Die Bertretung der russischen Interessen in Tokio ist dem österreichsungarischen Gesandten übertragen worden.

Der Berero : Aufstand.

Berlin, 6. Febr. Der Kommandant des Habicht meldet aus Swatopmund:

Rompagnie Franke ist nach heftigem Kamps in Omarurn eingebrungen. Feind große Berluste an Toten, Berwundeten, Großevieh. Hauf unserer Seite tot: Feldwebel Müller, Unterossizier Otto Pries, Gefreiter Linke, Scherrer, Reservist Seelmand, Landwehrmann Gerliß. Berwundet: Leutnant Griesbach, Nathusius, Wolfwarth, Sergeant Tante, Unterossizier Hecker, Ullrich, Gefreiter Milke, Kaul, Reservist Hoffmann, Lapemann, Wahl. Verwist: Patronille ein Unterossizier, sechs Mann. Verwundete scheinen außer Gefahr.

Feind schließt Omaruru ein. Habe Korps Habicht und Wink-ler nach Karibib zurückberusen, von wo voraussichtlich morgen Bor-marsch nach Omaruru. Bahn bis Windhoek wieder fahrbar; ist nach Möglichkeit in Sicherheit gebracht.

der sin, 7. Febr. Aus Swafopmund wird amtlich gemel-bet: Die Kompagnie Franke brang nach heftigem Kampse in Omar-uru ein. Der Feind hatte große Verluste.. Die Deutschen haben sechs Tote, elf Verwundete, sieben werden vermist. Der Feind schließt Omaruru noch ein. Morgen marschieren das Habichtskorps-und das Ersakkorps Winkler von Karibib nach Omaruru ab. Die Bahn ist dis Windhoek wieder sahrbar.

Samburg, 6. Febr. Der zweite Truppentransport für Sidmestafrika traf heute früh hier ein. Zunächst wurden die Mannschaften und Infanterie, Kavallerie, Artillerie, Seesoldaten und Eisendahntruppen abgeteilt, dann zu der Kompagnien sormiert, und bierauf an Bord der Lucie Wörmann gebracht, vo ihnen ein Frühlfüg gereicht wurde. Der Stad des Expeditionskorps traf Mittags hier ein. Kurz nach 4 Uhr inspizierte der kommandierendo General des 9. Armeeforps, Generalleutnant v. Bod und Volcah, in Anwesenheit mehrerer haßer Offiziere sowie Bertreter des Sezatas und der Wörmannlinie am Veterseutal die für Sidwestafrika bekimmten Truppen. Nach einer Anfprache des Generals an die Truppen, die mit einem Hoch auf den Kaiser ichloß, nahm der Transsportführer Haubennun v. Bugensti das Wort und hrach dem Gesneral sowie den Verreteren des Senats für ihr Ericheinen sowie der Annheus für den Verneral sowie den Verreteren des Senats für ihr Ericheinen sowie der Annheus für der Besichtigung kehren die Truppen an Word der Land der Kamburg für die den Turppen gespendeten Liebesgaden seinen. Dant auß. Nach der Besichtigung kehren die Truppen an Word des Annheus für die Wörmann zurück, nährend die Kapelle des 76. Insanterie-Regiments patriotische Lieder spielte. Um 51/2 Uhr gab der Kapitän des Dampfers Beschl zum Loswersen, worauf das Schiff langsam den Hasen verließ.

Die Ansprache des Kaziers an den nach Deutsch-Südwestafrika abgegangenen Truppentransport lautete nach dem Vokal-Ans. wie solgte. "Es freut mich, daß ihr euch so sahlreich und opserwillig sind ichwere Angrede des Kaziers an den nach Deutschlaßtweiten sinds bestehe erstätzt habt, die euer harrt. Ich habe euch binausschieden müssen, damit ihr Kuhe und Dednung in unserem Schutzebeite im Südwestafrika wiedersperkellt. Wenn and besiere Rachrichten eingetrossen hamit ihr Kuhe und Dednung in unserem Schutzebeite in Südwestafrika wiedersperkellt. Wenn and besiere Nachrichten eingetrossen hamit ihr Kuhe und Dednung in unseren Schutzebeite in Südwestafrika wiedersperkellt. Wenn and be

Der ewige Friede.

Neber den "ewigen Frieden und den nächsten Krieg" bringt General v. d. Golf im Februarheit der "Deutschen Keune" einen geistvollen Artikel, der die Unmöglichseit des ewigen Friedens nachweist. Der Grund liegt in dem noch lange nicht deendeten Staatenundibungsprozeß und dem egoistischen Drange der Menscheit. Der hochgeschäfte Verschier lagt unter andern:

Die Kriege entstehen aus dem Eraatenundibungs Krozeß, und dieser wieder ist unaufhaltsam, weil einzelne Bölfer sich in ihrer Lebenskraft erschöpft haben, und absterben wie die Individuen, andere enwordlüben, wachsen und an Kraft gewinnen. Der Egoissmus des einzelnen Menschen überträgt sich naturgemäß auf die Völfer, die in der Entwicklung des Menschengeschlechts selbst als große Individuen erscheinen. Dieser Egoismus muß sich deim Starken im Ansehmungsbetriebe, deim Schwachen im Widerstande dagegen gestend machen; und für den ewigen Frieden sichte der Menscheit begeistert. Moltse hatte also vollkommen recht, wenn er erstätzte, daß der Traum des ewigen Friedens nicht einmal ein schwächeit die Friedenskeftredungen auf völlsige Beseitigung der Kriege hinauslaufen, verlangen sie also etwos, der Kann der Schwicken die Schwicken der Kriegerige der Schwicken und glaubt, allen Wiedersche der Kriege der Schwicken der Schwicken und glaubt, allen Wiedersche der Schwicken der Schwicken der Schwicken der Schwicken der Schwicken der Schwicken

Es heift die Menschennatur verkennen, und den menschlichen Egoismus vergessen, wenn man glaubt, allen Widerstreit der Ansprüche auf gütlichen Wegen ausgleichen zu wollen. Schiedstichte werden nur solche Streiffragen beilegen, bei denen ohnehind die Opfer des Krieges des Preises nicht wert erscheinen.

Vermischtes.

* St. Vith, 8. Febr. Gestern Nachmittag hielt der hiesige Winterschuldirektor Herr Mintrop vor den zahlreich versammelten Mitgliedern des landw. Kasinos St. Vith im Saale des Herrn Fr. W. Margraff einen lehrreichen Bortrag über Wiesenpflege, Dünzgung und Kütterung. Näheres über diesen Vortrag jolgt in einer der nächsten Nummern des Kreisblattes.

* Xhoffrair, 9. Febr. Gestern sand eine Besichtigung bezw. Revision der hiesigen Fortbildungsschule seitens des Dezernenten sür Unterrichtswesen an der rheinischen Landwirtschaftskammer, des Megierungsschulrates, des Winterschuldbirektors und des Kreisschulssisches fanters des Kegierungsschulrates, des Winterschuldbirektors und des

Kreisschulinspettors statt.

bes freien Munns" fräftig zu entzünden und zu edlen Taten zu begeistern für Kaiser und Reich.

* Den bei der amtlichen Fleischbeschau, insbesondere bei dem Reichanstellen für ausländisches Fleisch tätigen Personen kommt nach einer ministeriellen Entscheidung in einem Spezialfalle die Eigenschaft von Staatsbeamten nicht zu.

icheft von Staatsbeamten nicht zu.

* Seewohlsahrtspflege. Der Beariff der Seewohlsahrtspflege ist in Deutschland, das sonst auf dem Gebiet werktäriger Nächstenliede so viel Gutes und Neue schafft, noch recht unbekannt. Daß gerade sür Wohlsahrtseinrichtungen, die unseren Seesenten, Fischern, Matrosen usw. zu gute kommen sollen, disher verhältnismäßig wenig geschah, erklärt sich daraus, daß das Seewesen uns Deutschen bis vor kurzem im großen und ganzen etwas Fremdes war. Es ist deshald mit Freude zu begrüßen, daß sich der Deutsche Flotten-Verein auch auf diesem Gebiete betätigen und durch eine Gesellschaftslatterie (Kreis des Loses Mk. 1, tigen und durch eine Gesellschaftslotterie (Preis des Loses Mk. 1,— Haubtgewinn 20 000 nur Geldgewinne im Betrage von Mk. 70 000 bei 200 000 Losen) hierfür Mittel schaffen will. Die Erträgnisse der Lotterie sollen zu gewissen Teilen solchen Wohlfahrtsbestrekungen zur Verfügung gestellt werben, die es sich zur Aufgabe machen, den Angehörigen unserer Kriegs- und Handlösstete helsend zur Seite zu stehen. Es werben in dieser Beziehung genannt das Seemannsdaus für Unteroffiziere und Mannschaften der Kaiserslichen Marine, die Seemannsmisstonen, der Schulschiftsverein, die Gesellschaft Seemannsbem, die Marine-Frauenvereine, die Unterstützungskassen unserer Marinevereine usw. Lose dürsen nur an Mitglieder des Deutschen Flottenvereins verkauft werden. Bestellungen auf Lose sind an die Ortsgruppen oder an die Präsidialsgeschäftsstelle des Deutschen Flottenvereins, Berlin NW. 7, Dosrotheenstraße 42, zu richten. bungen gur Berfügung gestellt werden, die es fich gur Aufgabe marotheenstraße 42, zu richten.

ihi

N be

> * Strengere Beftrafung bes Felbbiebstahls. Es ift angeregt worden, bei ber bevorstehenden Rovelle jum Reichs ftrafgesethuch eine strengere Bestrafung des Felddiebstänlis zu be-antragen. Bon Interesse wäre es, zu ersahren, ob Klagen über zunehmenden Felddiebstahl geführt werden könnten, und namentlich, ob Freisprechungen oder zu milde Bestrafungen vorgekommen sind, nvo das Interesse des betrossenen Landmanns eine strengere Bestrasiung verlangt hätte. Die Landwirtschaftskammer sür die Rheinsprovinz zu Bonn bittet, ihr etwaiges Material mitzuteilen, jesoch unter genauer Bezeichnung jeden Falles u. Beisügung des evens tuellen Urteils.

tuessen Urteils.

* Neuwied, 30, Jan. Zum Jahreswechsel hat der Generaldirektor Heller Sr. Durchlaucht dem Fürsten zu Wied die Glückwünsche der Raisseisen-Organisation zum Ausdruck gebracht und damit zugleich die besten Wünsche für die baldige völlige Genesung unsers hohen Protektors verbunden. Das Antwortschreiben Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Wied lautet: Reuwied, am 3. Januar 1904. Sehr geehrter Herr Generaldirektor! Sie haben die Güte gehabt, anlässich des Jahreswechsels mir namens der Raisseisen-Organisation Ihre Glückwünsche für mich und mein ganzes Haus auszuhrechen. Ich sage Ihnen hierfür meinen angelegentlichsten Dank und übermittle Ihnen meinerseits meine besten Wünsche für Sie und die ganze Kaisseiselsensche Drganisation, die auch in dem neuen Jahre im weitesten Umfange ihre wirkungsvolle und segensteiche Tätigkeit entsalten möge. Wit dem Ausdruck größter Hochachtung verbleibe ich Ihr ergebener Wilhelm Fürst zu Wied.

Der Brand von Baltimore.

Der Prand von Baltimore.

Baltimore, 7. Februar, Heute brach hier in dem Stdatteile, in dem sich große Manusakturwaren-Lagerhäuser besinden, eine Feuersbrunst aus, die drei Lagerhäuser und zwei Baukgebäude eindscheren. Mensen sind nicht verunglückt. Der Sachschaden wird auf 15 Millionen Dollars geschäute. — Rach einer späteren Meldung war es dis Abentd nicht gelungen, das Feuer im Lagerhausviertel zu söschen. Die Feuerwehr vermag wenig gegen den gewaltigen Brand. Man geht jest zumächst daran, die des großten Gebäulichkeiten durch Dynamit in die Luft zu sprengen, um der Beiterverdreitung Einhalt zu tun.

Bultimore, 8. Febr. In früher Morgenstunde wätet das Feuer noch. Iwanzig Häuserblocks des Geschäftsviertel sind zersistet, darinter mehrere öffentliche Gebäude. Der Brand ist eine der größten Katastrophen, die das Land heimgesucht hat. Der dis Mitternacht angerichtete Schaden wird auf mehr als 20 Millionen Dollar geschäst. Nach einer späteren Meldung droßt das Feuer jest auch auf den östlichen Stadtteil, Die Berwaltungsgebände der Baltimore und Ohiodahn und der Kennspluaniabahn sind niedergebrannt.

bebecken zusammen 60 Acker Land. Der bisher entstandene Schaben wird mit etwa 50 Millionen Dollar angenommen. Das Zollhaus, die Banken, das Theatergebäude, sämtliche Zeitungsbruckerhaus, die Barten, das Thentergebaude, sanktude der Angebeien, und viele Warensbeicher sind dem Feuer zum Opfer gesallen. Luch das Stadtsaus steht in hellen Flammen. Die Sondersüge brachten Feuerwehren von Washington, Philadelphia, New York und anderen Städten. Doch sind alle Bemühungen gegenüber dem wittenden Feuermeer bergebens. welches gleich einer Flutwelle von 200 Fuß Höhe die Straßen entlang segt, und an den himmel-hohen Wolfenkraßern hinausleckt. Heute früh um einhalb 7 Uhr sprang der Wind um und trieb die Flammen die Wasserseite ent-lang, sodaß sest auch der südöstliche Teil der Stadt bedroht ist.

lang, sodaß sett auch der süddstliche Leit der Stadt verrocht ill.

New Pork, & Febr. Nach Melbungen der Frankfurter

Rezeits um Mitternacht wurde der Schaben auf 40 Millionen Dolstars geschätzt. Ueber Washington, das nicht allzu weit den Baltismore entsernt liegt, kommen Melbungen, wonach 30 Häusergedierte abgebrannt sind. Keine einzige Morgenzeitung konnte erscheinen, da die Gebäude der drei englischen und zwei deutschen Blätster ausgebrannt sind. Schon um 6 Uhr abends war die Hieden Gesch art, daß die Feuerwehr nicht mehr in der Nähe der brennenden Ges bäube verweisen konnte. Kauch und Staub waren so dicht, daß die Kettungsmannschaften zu Dußenden erkrankten. Biele sind vers lett, darunter der Feuerwehrkommandant, der unter eine stürzende Mauer geriet. Die Stadt ist taahell erleuchtet, obwohl alle künste liche Beleuchtung versagt. Die Straßen Baltimores sind von einer ziellos hin- und berwogenden Menge gefüllt, die mit Grauen sieht, daß der starke Lustdruck große Feuergarben in entlegene Stadtoiertel führt und dort neue Brände erzeugt. Mehrere Banken sind verstell führt und dort neue Brände erzeugt. Die Gesamtzahl der verbraunten Gebäude beträgt bis orannt.

jest 700.

— (Die Kessel eines Schnellbampsers.) Auf dem Schnellbampser "Kaiser Wilhelm II." des Kordbeutschen Llohd wird der nötige Damps, der einen Ueberdruck von 15 Atmosphären besitzt, in 19 Kesselner erzeugt, von denen ein Doppelendiger 102 000 Kilogramm, ein endiger 64 000 Kilogramm ohne Wasser deim Einsehen gewogen hat. Kechnet man das Gewicht eines Menschen zu 80 Kilogramm im Durchschnitt, so entspricht das Gewicht eines Dampssessen wird der Kesselner und Kasser schaften. Mit der Bedienung und Wartung der Kessels sind dem "Kaiser Wilhelm II." nicht weniger als 237 Mann (salt eine kriegsstarte Kompagnie Insanterie) bestraut. Um den Damps zu erzeugen, sind täglich etwa 700 Tons (70 Doppelwaggons oder 14000 Zenter) Kohle erforderlich, sodaß 200 Familien zu vier Köpsen, ein ganzes Jahr mit der Kohlenmenge auskommen würden, die "Kaiser Wilhelm II." in einem einzigen Tage verbraucht. einzigen Tage verbraucht.

— Die große Berliner Straßenbahn hat im Jahre 1903 über 253,6 Mill. Fahrscheine verausgabt. Die Fahrten der Abonnenten wurden auf 78 dreiviertel Mill. berechnet, so daß die Große Berliner 1903 insgesammt 312 410 000 Personen besördert hat. Um diese Personen zu befördern, mußten die Wagen der Großen Berli-ner Straßenbahn über 70 Mill. Kilometer zurücklegen. Man, könnte damit 1750mal um die Erde herumsahren. Nur eine Klei-nigkeit sohlt zum demit von nigkeit fehlt, um damit von der Code zum Mars zu gelangen, wenn er sich in unserer nächsten Nähe befindet.

wenn er sich in unserer nachsen Kahe betinder.

— (Schneefall in Palästina.) Aus Jerusalem, 30. Jan. 1904, wird der Köln. Volksztg. geschrieden: In der Nacht vom 29. auf den 30. Januar war in Jerusalem ein starker Schneefall. Seit Jahren war der Schnee hier unbekannt. Bäume und Bische krümmten sich unter der ungewohnten Last. Zweige und Aeste brachen. Die arabische Jugend tummelte sich unter Lachen und Geschrei in dem ungewöhnlichen Esemente. Man warf sich mit Schneedällen, ganz wie in der deutschen dei weiße Bodendecke. Längere Tage zuwor war schon im ganzen Libanon-Gebirge reichlich Schnee gesalsen. selbst über die gemöhnliche Schneeslinie war er zur Ebene hin len; selbst über die gewöhnliche Schneelinie war er zur Ebene hin-abgestiegen. Auch in Port Said in Aegypten war Schneefall.

Unerhört! — (Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.) Der Gegenstand recht gewagter Wiße ist insolge der Kaisersgeburts-tagsseier eine größere westweußliche Provinzialstadt geworden. Und das kam so. Wie alliährlich, so wurde auch in diesem Jahre im größten Saale der Stadt zur Feier des Tages ein großes Fest-mahl veranstaltet, an dem sich neben den Spitzen der Behörden die Größen aus der Stadt und Umgegend deteiligten. Die Kribur glich viewer webenen Allenzenkrip aus dersen Witte die Paiserbisse" isch flieht aus diesem Stadtteil. Die Berwaltungsgebände der Baltimore und Ohiobahn und der Femnsplaniabahn sind niederges brankt.

Baltimore, 8. Febr. Seit dem großen Brande in Chikago im Jahre 1871 war in den Unionstaaten keine solche Fenersbrunst mehr, wie diesemige, die Baltimore heimgesucht hat, und welche noch ungeschwächt fortdauert. Die Gebäude, welche zerkört wurden,

men. Aber was war das? Zuerst ein leises Flüstern, dann ein immer lauter werdender Disput; andere Gäste traten hinzu, und schließlich erschien auch das Stadtwberhaupt. Es unterlag keinem Zweisel, auch der Bürgermeister mußte es bestätigen, die Büste, welche den Mittelpunkt des ganzen Arrangements bildete, war gar nicht die des Kaisers, sondern die des längst verstorbenen Kriegs, ministers Grafen Noon. Natürlich bemächtigte sich sosone des Fama ver Sache und berichtete, es sei in der ganzen Stadt keine Kaiser büste aufzutreiben gewesen. Schon in den nächsten Tagen soller den in Betracht kommenden Stellen zahlreiche Diserten von Kaiser büsten — nätürlich anonym — zugegangen sein.

(Berfuchsbrand auf dem Theater.) Gine versuchte Brand tiftung erlaubter Art fand auf der Bühne des Alhambratheaters Bondon statt, um das Publikum über seine Sicherheit zu beruhig Die Bühne war ganz mit brennenben Kohleneimern besetzt ungerdem flammten in der Mitte der Bühne Gasflammen drei I hoch auf. In diese Flammen und über die Eimer warf einer hoch auf. In diese Flammen und über die Eimer wart einer der Direktoren ganze Ballen von Leinwand. Wolle, Kavier, Gardinen, Tapeten, künstliche Blumen, Ballekkleider und andere brennbarg Stoffe. Die Zuschauer sahen mit angehaltenem Atem diesen Versuchen zu, nachdem sie sich vorser davon überzeugt hatten, daß die Notausgänge nicht zu sern waren und sich öffnen ließen. Endlich wurden auch Kulissen elektrischen Funken ausgesetzt. Einige der in das Vener geworfenen Gegenstände klammten auf, gerieten aber nicht vollständig in Brand, sondern ließen sich mit einem Schlage der Hand auslöschen. Andere Dinge spotteken zehn Versuches, ise in Brand zu seken. So z. B. die Rapierrollen. Schließlich erschieb der Theaterdirekkung in einem langen weißen Kostilin, wie es ber Theaterdirektor selbst in einem langen weißen Kostüm, wie es die Opernsängerinnen tragen und legte sich in die Flammen. Als er nicht brennen wollte, rief eine Stimme von der Galerie: "Er if zu grün zum Brennen."

— (Der chinefische Neusahrstag.) In ganz China feiert man gegenwärtig das neue Jahr: die nationalen Feste dauern vom 21. Januar bis 19. Februar. Um meisten freuen sich in dieser Zei 21. Januar bis 19. Februar. Am meisten freuen sich in dieser Zeita die Berbrecher; denn während des Neusahrsmonats ist es strengu verboten, Brozesse einzuleiten, ein gerichtliches luteil zu fällend oder eine Strase zu vollstrecken. Beniger erfreut sind die Leute, die ihre Ruhe lieben. Man kann sich nämlich von dem Lärm, mit dem das neue Fahr begrüßt wird, keinen Begriss machen. Auf denössent lichen Kähen wird unter sürchterlichem Gefnall ein Feuerwerk absa gebrannt, und man hört überall, Tag und Nacht, die entsetzlichen Töne des Gong, der Metallpause, welche die Söhne des himmlischen Reiches mit einer wahren But bearbeiten. Jandelt es sich doch das rum, die bösen Geister des verslossenen Jahres, die vor ihrem Abzug noch Böses tun können, zu verjagen. Die Chinesen kalen zug noch Böses tun können, zu verjagen. Die Chinesen kalen kalen riesige Drachen in die Luft steigen, um die Teusel zu erschrecksten. Diese Teuselsbannungen enden mit einer großen Prozessione nach der wieder Ruhe eintritt. nach der wieder Ruhe eintritt.

nach der wieder kunde eintette.

— (Vom Riesen Machnow.) Zwischen dem bekannten russischen Miesen und seinem Entbecker und Ampresario Sedelmeher schwehr ein Prozeh. Machnow hat zu bessen Vorgeschichte dem Mitarbeiter eines russischen Blattes solgende Mitteilung gemacht. Sedelmeher habe ihn in der unerhörtesten Weise ausgebeutet. Obgleich er, saut Kontrakt, nur bis 10 Uhr Abends zu arbeiten hatte, se es oft 12 Uhr nachts und noch später geworden. Die Schauftellungen der Vorgeschauftellungen Die Kausen dauer begreichte der Vorgeschauftellungen Die Kausen dauer der Vorgeschauftellungen Die Kausen dauer er, sant Kontrakt, nur bis 10 Uhr Abends zu arbeiten hatte, sei es oft 12 Uhr nachts und noch später geworden. Die Schaustellungen hatten alse sinst Minuten stattgesunden. Die Schaustellungen hatten alse sinst Minuten stattgesunden. Die Schaustellungen beiter Zeit wurde ihm hin und wieder ein Stück Fleisch vorgesetz, das er vor den Augen des Aufgeschieften Studen mußte. Unter einer so unregesnäßigen und mangelhaften Ernährung hatte er viel zu leiden. Beständig litt erz, entsetzlichen Hunger." So saste er den Entschluß, nach der rust sischen Heinst zurückzusehren. Der "Deutsche", der durch ihn rährend sechs Monate 145 000 Mart verdient habe, versucht ihn von seinem Entschluße abzudringen. "Als ich aber entschieden ertsärt hatte, daß ich nach der Seimat reisen müßte, brachte mir Sedelmeher eine auffallende Liebenswürdigkeit entgegen und schickt mir nunmehr besseres Essein. Nach der Mahlzeit fühlte ich beit tige Schmerzen im Leide; es übersiel mich ein Schwinde. In ber Abreise seine Speise mehr zu berühren. Während der ganzen sim Tage habe ich nichts gemossen, und nur heimlich Wasser aus der ünf Tage habe ich nichts genoffen, und nur heimlich Waffer aus der Wasserleitung getrunken. Meine Zigaretten waren zu Ende. Ma brachte mir frische. Kaum hatte ich die erste geraucht, so wurde ir ohnmächtig. Als ich den Inhalt der Zigarette vorsichtig unter suchte, sand ich ein blaues Bulver; das meine Finger verwunde Nunmehr zweiselte ich nicht länger, daß man mich zu vergisten be absichtigte, umsomehr, da ich ein Gespräch gehört hatte, daß ma für mein Skelett ein Angebot von 10000 Mark gemacht habe Noch in berselben Nacht floh ich von Amsterdam nach Berlin mi Hinterlassung meiner sämtlichen Sachen, im Werte von 1500 Mark In Berlin wurde ich arretiert. 15 Schupleute (?), Sedelmeye

Sandels

Rbin, 8. Febr. Seus 1 Beigen 00,00. Seu, alte: 0,00 Roggens) 2,50, Richtftris (00 Rilogr.

ben Tisch. Sie na men zustellen." Machne ver russischen Konful gewen

berweilen mußte. "I

inem beutschen Museum Berl. Zig.' zufolge. Mo nitten. 1903 habe ich d

atlichen Gage von 900

Fran, sowie eine Gage

ür einen Diener enge

Nachnow in Berlin ei

closten Zustande, baß er te. Erst nach vier We estellt werden. Er wur ihr morgens bis 10 Uhr

hnow hatte sich etwa fü i er 50 bis 60 Schritte heuren "Anstrengung" Stündchen auf einem bec

hergerichteten Ruhebett Rebe sein. Machanw

e Rebe sein. Machadu alb Pfund Käse, und 3 ter und 6—8 Seramel Nudeln, 3—4 Pfund F

er um 4einhalb Uhr

ein ganzes Schwarzbritel einer Gans und Brot

Uhr abends ein Pfund idzucker, 10, 12 bis 15

ter, und einhalb bis erzeit erhielt er so weichl

os an ein anatomisches abezu abgeschmackt. Se in guter Form zu erha licht vielen Städten aus

latsgage im Borans bez Umfterdam mit einem ber letten Tagestaffe in imert um feine font attli geltenden Strafpar 1gral en. Die Anhaltung M 1gt gewesen. Mac)now

n Berlin und die preußi beutsche Brot — das e

— (Hotelregeln in "Will Oflahoma (Texas) find,

e Vorschriften angeschlo

ung von Herren erhoben drei Schläge an die Tür

gen ift, und baß bie Gaf

gut geschmeckt.

feine Darstellung,

Rbln, 8. Febr. Schlachte. Breieb: 566 Ochsen Preemaftete, und altere ausge

.Wer soll es sonst wis

Bar schon vorher bei b 3 in Kaspary ber Verda t reinen Mund gehalte Gewigheit. Leugnen 37 bunmiffar fei, ware tori Wenn ich der bin für ulein," versetzte er in ein gen konnte, "so habe ich nito zu wahren. Ich we auf Grund deren Sie Er fühlte, wie ihr weicher, voller Arm in dem seinen zuckte.
"Was hat man gefunden?" flüsterte sie erregt.
"Ein Packet Papiere, die jedenfalls dem Ermordeten gehön wählt sie einen eigertim haben."
"Er hat sie gefunden? Er?" Sie deutete, mühsam sich beherre Gebeimhaltung der nger schend, rückwärts auf Kasparh.
"Nein, der ahnt noch gar nichts davon."
"Yh!" sie atmete erleichtert auf. "Wo sind diese Schriften?" is sie tut. War außer I.

Nur mein Better Frit.

"Sie werden sehen, daß "Und Ihr Herr Beiter?" "Wird dasselbe tun." "Wollen Sie ihn, falls

te, ihn zu sprechen, in n Ich bin gezwungen, al

nicht, in welcher Beise

Sie haben Renntris i Mörder führen könnte? "Ja." "Darf ich Sie bitten, m

Sie zögerte.

"Stånbe mir in bieser , gnäbiges Fräulein, su und meiner amtlich n langen und sie im Nots

teln zu erzwingen. Ih auf hinzuweisen, baß es tun, was zur Entbecun cen kann, und daß ber, ischen schwer versundigt

Schloß Bredow. Kriminalroman von R. v. Schlieben-Reventlow.

12. Fortsetzung. 8. Kapitel.

Wenn auch Fris nicht hatte eingestehen mögen, daß das, was ihn dazu bestimmt hatte, für die Mitteilung der von Miesko auf-gesundenen Schriften an Wera einzutreten, in erster Linie die definiteren Bortfelen in Betu erselben gewesen war, so war es doch nichts anderes als dieses Motiv, welches ihn veranlaßte, am nächsten Morgen zeitiger als gewöhnlich sich von seinem Lager zu erheben und nach rasch vollendeter Tvilette Gertrud aufzusuchen. um sich won ihr die Papiere geben zu lassen. Als er in die Milch-fammer kam, war bereits dort die Arbeit vollendet; das gnädige Fränzein sei schon vor einer halben Stunde sortgegangen, sagte man ihm

"Wohin?"

Sch weiß es nicht, herr Lentnant. Bielleicht in ben Gemuse

Er begab fich dahin, aber die Gesuchte war nicht dort. Er ging in das Schlof zurfid. — Gertrud war nirgends zu finden. Wahr-icheinlich sei sie in den Park gegangen, meinte eines der mit dem kufwischen der Stube beschäftigten Mädchen.

Schon etwas anmutig ging er in den Kark. Er traf dort auf Kasparh, der, seine Stizzenbuch in der Hand, damit beschäftigt war, eine besonders schöne Buchengruppe in der Nähe der in den Wald führenden Gartenpforte zu stizzieren.

"Sie haben viel Talent," sagte er, nachdem er einen Blid auf die in der Tat sehr gelungene Stisze gemorfen hatte.

"Das ist bei meinem Beruf wohl nötig," gab Kasparh zur Antwort, nach erfolgter Begrüßung wieder zu seiner Tätigkeit zurückkehrend. Da er auf die ihm in Aussicht gestellten Mitteilungen begierig war, nußte ihm die Anwesenheit des Lieutnants, welche Wera Lassowitsch vielleicht abhalten konnte, sich ihm zu nähern, nuangenehm sein; er sand indessen kein Mittel, ihn zu ent-

Frit hatte bei der Antwort Kasparys ein Lächeln nicht unter-der können, das dem mit seiner Arbeit Beschäftigten entging. "Ach so." sagte er nachlässig, "ich hatte einen Augenblick ganz ver-gessen, daß Sie Maler sind."

Es mußte doch etwas in seinem Tone liegen, das Kasparys Befremden erregte, denn er blickte rasch auf und warf einen prü-sengen Blick auf das Antlit des Lieutnants, ohne jedoch eine Frage gu ftellen

Daben Sie vielleicht meine Roufine gesehen?" frug biefer

"Seute habe ich noch nicht das Vergnügen gehabt."
"Ich suche sie schon seit einer ganzen Weile und kann sie nicht finden. Se, Sie da!" unterbrach er sich plöglich, den in der Nähe herumschlendernden Diener Weras anrusend. "Ist Ihre derin schon ausgestanden?"

"Ich weiß es nicht, Herr Lieutnant," entgegnete bieser, mit langfamen, würdevollen Schritten sich nährend und respektivoll

"Dann sehen Sie, bitte, einmal nach, und bringen Sie mir Ebenso langsam wie er gefommen, wandte sich ber Diener zum

"Sie können sich auch cin wenig mehr beeilen, wenn ich Ihnen einen Auftrag erteile," rief ihm der Lieutnant in scharfem Tone nach, und Veter Vetrowitsch setzt sich in etwas raschere Bewegung. "Ach so, der Kerl sahmt auf dem linken Hintersuße," bemerkte der Leutnant, ihm nachsehend.

Rasparh machte eine hastige Bewegung, die indessen dem nebenschenden Ofsizier entging, da dieser ihm momentan, um dem Dieser nachzusehen, den Kücken zugekehrt hatte. Auch einer der Mörder hatte, wie durch die Spur deutlich nachgewiesen war, auf dem linken Fuße gehinkt. Und der andere, der junge, bartlose Mensch ein ganz sonderer Verdacht durchzuckte den Kriminalbeamten, und wenn er noch einen Augenblick bewor entschlossen gewesen war, Werg den hisderigen Ganz der Unterluckung in gewesen Zügen mits zuteilen, um dadurch auch sie zu möglichst weitgehenden Angaben zu veranlassen, so beschloße er jest, sich ihr gegenüber mit der äußerstein Vorsicht zu benehmen. Es zuckte ihm förmlich in den Händen, die zum Teil auf dem seinen Kies des Weges noch deutlich sichtbaren Fußspuren des Dieners mit den Maßen zu vergleichen, die er in seiner Brieftasche mit sich führte. wera den visperigen wang der unterjud

Aber ihm war nicht entgangen, daß am Abend vorher Frist ein recht lebhaftes Interesse für die schöne Russin gezeigt hatte, und wenn er auch selbstverständlich nicht für möglich hielt, daß derselbe seine Maßnahmen absichtlich durchkreuzen werde, so hielt er es doch für besser, ihm in keiner Weise Argwohn einzuslößen. Gin folder konnte von unberechenbaren Folgen fein.

Er hoffte, da' man sich in nicht allzu großer Entfernung vom Schlosse befand, der Diener werde bald zurückkehren und melden, daß seine Herrin den Lieutnant erwarte. Ausgestanden sein mußte sie bereits, denn es war schon halb acht Uhr, und um Acht hatte jie ihn ja im Park treffen wollen. Allein statt des Dieners ersichten sie selbst, in ein leichtes, dunkles Morgenkleid gehüllt, das um die schlanke Taille von einem schwarzen Gürtel zusammengehalten wurde und ihr vorzüglich stand.

Der Lieutant eilte ihr entgegen, nachdem er sich von Kasparh 3 verabschiedet hatte, und begrüßte sie in fast vertraulicher

"Darf ich Sie bitten, mir einige Minuten zu schenken?" fagte er dann,

"Jett?" "Ich habe Ihnen eine Mitteilung zu machen, die für Sie jedenfalls von Interesse sein wird."

Sie warf Rasparn, auf ben die beiben langfam zugeschritten waren, einen Blid zu, in dem eine ftumme Bitte um Entschuldigung lag, daß sie ihn warten lassen mußte, und folgte dann der Aufforderung des Lieutnants, der sie in entgegengesetzer Richtung weiter

"Ich hoffe, daß Ihre Mitteilung wirklich von Wichtigkeit is mein Herr," sprach sie dann, "sonst würde ich Ihnen zürnen müssen daß Sie mich dem Genuß eines einsamen Morgenspaziergange durch diese schöne Natur entrissen haben."

"Urteilen Sie selbst: es ist etwas gesunden, worden, das m bem Morbe in Busammenhang steht." Er fühlte, wie ihr weicher, voller Urm in dem seinen zuckte. "Bas hat man gefunden?" flüsterte sie erregt.

"Nein, der ahnt noch gar nichts bavon." "Mh!" sie atmete erleichtert auf. "Wo sind diese Schriften?" "Augenblicklich sind sie in der Kommode meiner Kousine; aber

venn Sie dieselben sehen wollen

"Sie können sich denken, daß ich keinen heißeren Wunsch hege "Ich dachte es mir. An Diese Bapiere können . . . sie können von äußerster Wichtigkeihren, mein gnädiges Frischie Entbeckung der Mörder sein."
"Das vermutete ich auch, und deshalb bestimmte ich Gertrub "Auch meinem Onkl nich dazu, sie Ihnen zu unterbreiten."

"Das vermutete ich auch, und deshats befinnte an Ger weiß es bereis.
"D, ich bin Ihnen dankbar, sehr dankbar. Wo ist Fräulein Ger sen amtliche Stelle ihn trud?"
"Ich such sie schon seit fast einer Stunde vergebens"
te ich um Verschwiesenhe

"Sat sonst jemand die Papiere gesehen?" "Miemand außer Gertrud und dem Finder," "Wer ist das?"

"Ein Taugenichts Namens Miesto, ein Polack, den ich ar neines Baters Stelle schon oft weggejagt haben würde."

"Er hat sie gelesen?" "Er kann kaum beutsch lesen, viel weniger ruffisch." "Lassen Sie uns Fraulein Gertrub aufsuchen, es ist feine Se

funde zu verlieren."
Aber diese war auch jest nicht zu sinden. Während die beiden "Soll ich sie rusen"
fie suchten, war sie, vom Hühnerhof kommend, wo sie ihren get "Ich darf wohl voraus ansichtig geworden, und hatte sich sofort zu ihm gewandt.

Er begrüßte sie achtungsvoll und tallte ihr der eine Unterhaltung mit "Soll ich sie rusen"
"Noch einen Augenblick, "Noch eine Augenblick, "

Er begrüßte fie achtungsvoll und teilte ihr mit, daß ihr Better sie gesucht habe. "Friß hat Zeit genug dazu," meinte sie lächelnd. "Ich aber fomme zu Ihnen, mein Herr, weil ich Ihnen einige Fragen vor

"Ich) stehe mit Vergnügen zur Berfügung bes gnädigen Fram

"So sagen Sie mir bitte, junachst, ob es üblich ist, bei schweren Berbrechen eine Belohnung für bie auszuseten, welche gur Er mittelung der Täter beitragen?" "Es geschieht häusig, allerdings meist erst dann, wenn die Be-mühungen der Polizei selbständig zum Ziele zu gelangen, vergeblich

geblieben sind." "Wird es auch in biesem Falle geschehen?" "Aber mein gnädiges Fräulein, wie kann ich das wissen?"

ger Pistolenschuß genügt verboten, die Tapeten vo jeise anzustecken. 5. Falls ingt, finbet man ben Re Flüstern, dann ein traten hinzu, und Es unterlag keinem stätigen, die Büste, its bilbete, war gar erstorbenen Kriegs. sich sofort die Fama Stadt keine Kaiser= chsten Tagen sollen Isserten von Kaiser=

ne versuchte Brands Alhambratheaters in erheit zu beruhigen. neimern besetzt neimern beset und asslammen drei Fuß imer warf einer der, Favier, Gardinen, de andere brennhare m Atem diesen. Berseugt hatten, daß die nen ließen. Endlich estett. Einige der in 1st, gerieten aber nicht einem Schlage der Sersuches, sie in Schließlich erichien ißen Koltim, wie es ifien Kostilm, wie es die Flammen. Als der Galerie: "Er ist

nz China feiert man t Feste dauern vom ien sich in dieser Zeit monats ist es streng hes Urteil zu fällen eut sind die Leute, die 11 dem Lärm, mit dem 12 den. Auf denöffentall ein Fenerwerk ab-lacht, die entseklichen söhne des himmlischen andelt es sich doch das Nie der ihrem Ab-Die Chinesen lassen die Teusel zu erschrek-der großen Prozession

n bekannten russischen o Sedelmeher schwebt geschichte dem Mitarfiche", der burch ihn ent habe, versuchte ihn 3 ich aber entschieden en müßte, brachte mir it entgegen und schickte tablzeit fühlte ich beis ein Schwindel. Ich abe, und beschloft, vor Während der ganzen

Während der ganzen eimlich Wasser aus der waren zu Ende. Man geraucht, so wurde ich ne Finger verwundete, a mich zu vergiften be-gehört hatte, daß man Mark gemacht habe. erdam nach Berlin mit Werte von 1500 Mark. sleute (?), Sebelmeyer

ich von Wichtigkeit ist, ich von Wichtigkeit III, Ishnen zürnen müssen, Wenn ich der bin sür dem Sie mich halten, mein gnädiges Morgenspazierganges unden, worden, das mit ergen konnte, "so habe ich jedensalls triftige Gründe, mein Insonito zu wahren. Ih weiß, wer Ihnen die Mitteilung gemacht iat, auf Grund deren Sie mich eben als Kriminalkommissar anseite erregt.

em Ermordeten gehört vo wähl sie einen eigertsmilichen Beg, zu diesem Biele zu gelansete, mühsam sich beherrs eine meine Tätigkeit, die, wenn sie ersolgreich sein soll, ver Geheimbaltung dringend dedart, durchtreuzt."
"Ich diese Schristen?"

eine meiner Koussine; aber gehört die diesen geschiedt nicht überlegt."
"Ich dachte es mit. An mit ist es nun, eine Bitte an Sie zu

d heißeren Wunsch hege. "Ich dachte es mir. An mir ist es nun, eine Bitte an Sie zu ichten, mein gnädiges Fräulein, nämlich die: niemand, wer es destimmte ich Gertrud "Auch meinem Onkl nicht?"

"Er weiß es bereis. Ich hielt es für meine Kflicht, ihm, effen amtliche Stelle ihn verstichtet, mir im Bedarfsfalle Beistand zu leisten, mich z 1 offenbaren. Nur allen übrigen gegenüber itte ich um Berschwiese enheit."
"Sie werden sehen, daß ich zu schweigen weiß."
"Moder,"
ein Bolack, ben ich an haben würde."
"Wollen Sie ihn, falls ich nicht so rasch Gelegenheit haben haben würde."
"Gern."

ger ruffifch."
iffuchen, es ist keine Se od

en. Während die beiden

amend, wo sie ihren gegereicht hatte, Kasparh vi zu ihm gewandt. ihr mit, daß ihr Vetter

sie lächelnd. "Ich aber hnen einige Fragen vor-

ung des gnädigen Frau-

es üblich ist, bei schweren zuseten, welche zur Er-

erst dann, wenn die Be-le zu gelangen, vergeblich

ehen?"

tann ich das wissen?"

mb ber Direktor des Pillagetheaters verluchten mir mein Geld abstunehmen. Ich hate 3:00 Rubel dei mir. Ich feite mich zur Wehr unednum. Ich hate 3:00 Rubel, den mir mich zur Wehr und fieß die Schussente zurählt weiter, des er lich in Verlin an wen 1800 Rubel, ohne mir eine Duittung uf den Tisch. Se an men 1800 Rubel, ohne mir eine Duittung uf den Tisch. Se an men 1800 Rubel, ohne mir eine Duittung uf den Tisch. Wachnum er zuhlichen Konhul erwendet dode, in bessen kie ist in Verlin an absultellen. Wach in self überzeugt, so schlong er zweit an zuhlischen Konhul erwendet dode, in bessen und nicht beschützten und einem Deutschen mir an Aben wache, meine Knochen würden an einem beutichen Museum ausgestellt sein. Sebelmehrer erstätzt eine Weselmehrer erstätzt einen Diene Museum ausgestellt sein. Gebelmehrer erstätzter Auflichen Gage von 900 Mart bei freier Schlon sine sine in der dage von 900 Mart bei freier Schlon sine sine in der krant, sowie eine Sage von 150 M. pro Monat bei freier Schlon sine sine mit einen Diener engagiert. Am 1. März zussischen Stläsin sine sine werden werden werden werden der konten der Krant, sowie eine Soder konten Machanow dem Kublistum onnete Erft nach dier Wochen konten in der krant, dowie eine Soder konten Machanow dem Kublistum onnete Ist nach dier Wochen konten in der krant, wurd in einem so vereiellt werden. Er wurde sowie kand wer werdelicht werden werde sie der dem Wablistum und konten werden der krant werden der Kublistum von der so die 60 Schrifte langsan auf und dazun. Von der von der krant werden der krant kluber aus der krant kluber aus der der krant kluben der Kublistum zu zeigen, vodei er 50 bis 60 Schrifte langsan auf und dazun. Von der krant kluben, 3—4 Kund Kleisch, und eine Schlisch einer Tod Tece, indalb Kleind haber ein Rubestt ausruhen. Kon "Kungerleiben" fönne ein Rublisch, aus der krant werden der kleisen werden kleiser der kleiser der

Ling gemacht. Sebels nusgebeutet. Obgleich zu eine Milde Mest".) In den Käumen des Hotels nusgebeutet. Obgleich hatte, seizen. Die Schaustellung der Kausen dauers eit wurde ihm hin und der Nusgen des Kubschen des

r gut geschmeckt.

Bandelsnachrichten.

Abin, 8. Febr. Deus u. Strohpreife. Hafer 00,00-00,00 Beizen 00,00. Heu, alte: 0,00-0,00, neues 5,80-7,00, Maschienenstroh (Roggens) 2,50, Richtsite (Flegelbrusch) 2,60, Krummstroh 2,50 bie

Biehmärtte.

waren 311 Ende. Man geraucht, so twurde ich geraucht, so dachtwerthes, bis ju 'Jahren Mk. 70–00, junge fleischige, nicht gemicht zu verzitten bestehen gemästete, und ältere ausgemästete Mk. 69–70, mäßig genährte junge

"Ich bin gezwungen, alle meine Pläne zu ändern, und weiß nicht, in welcher LBeise dies geschehen wird. Ich muß vorher eine Unterhaltung mit Fräulein Lassowitsch haben."
"Soll ich sie rusen""
"Noch einen Augenblick, wenn ich bitten darf, gnädiges Fräusch darf wohl voraußegen, daß Sie die Frage, welche Sie in an mich richteten, nicht ohne tristigen Grund gestellt haben."
"Allerdings nicht."

"Sie haben Kennteris von etwas, bas vielleicht auf die Spur Mörder führen könnte?"

"Stände mir in dieser Weise semand anderes gegenüber, als "gnädiges Fräulein, so würde ich kein Bedeuken tragen, auf und meiner amtlichen Stellung eine eingehende Mitteilung zu langen und sie im Notsalle mit den mir zu Gebote stehenden tteln zu erzwingen. Ihnen gegenüber begnüge ich mich damit, auf hinzuweisen, daß es Bslicht, ernste, heilige Bslicht ist, alles tun, was zur Entdachung eines so nichtswürdigen Berbrechens ten kann, und daß der, der es unterläßt, sich an seinen Mitsnichen schwer versändigt."

Darf ich Sie bitten, mir bies mitzuteilen?"

alkommissar sei, ware töricht gewesen.

gut genährte altere Mk. 66—67, gering genährte jeden Alters Mk. 60 bis 63. 487 Kühe. Preise: Bollsleischige, ausgemästetete höchsten Schlachtwerthes dis zu 7 Jahren Mt. 67—00, ättere, ausgemästete und wenig gut entwicklie jüngere Mt. 62—65, mäßig genährte Mt. 56—60 gering genährte Mt. 00—00. 59 Bullen. Preise: Bollsleischige ausgemästete dis zu 5 Jahren Mk. 68—00, Bollsleischige jüngere 65—66, mäßig genährte jüngere und ältere 01—63, gering genährte jüngere und ältere 57—59. 2089 Schweine. Bollsleischige der seineren Rassen und beren Kreuzungen 51—52, seischige 49—50, gering entwicklie 45—47, Sauen und Eber 00—00. 51-52, fleischer 00-00.

- Köln, 8. Febr: Schlachtriehmarkt. [Amtl. Bericht.] Auftrieb 153 Kälber. Preife: Feinste Mast. (Bollmilchmast) und beste Saugkälber Mt. 90-00, Doppelender bis 100, mittlere Mast. und gute Saugkälber M. 80-86, geringe Saugtalber und altere gering genahrte Ralber (Freffer) M. 65-75.

00 Schafe. Breise: Mastlämmer und jüngere Masthammel Mart. 00 bis 00, ältere Masthammel M. 00—00, mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe), 00—00 bie 50 Kilo Schlachtgewicht.

Higher (Artyguse), vo-00 bit vo ind Canadagaetele 78—80 hā ut e. Stierhäute 65—67 Pfg., Ruh, und Rinberhäute 78—80 Pfg., rothbaarige Ochsenhäute von 45 Kilo auswärts 87—89 Pfg. vesgl. von 40—44⁴/4 Kilo auswärts 79—81 Pfg., schwere stache u.Berliner Ochsenh. 77—79 Pfg., leichte 00—06 Pfg. das Kilo. Ralbfelle mit Kopf 1,04—1,08 M., ohne Kopf 1,16—1,18 M., frisches Fett 36—42 das Kilo.

St. Vith, 24. Dez.
Safer per 800 Pfb. 16,50—18,00
Rorn per 320 Pfb. 24,00—00,00
Ruchweizen per 450 Pfb. 24,00-00,00
Rartoffeln per 500 Pfb. 00,00-00,00
Rartoffeln per 500 Pfb. 00,00-00,00
Re u H. S. Febr.

Beizen

1. Sorte
15,40
While i. Rartieen por 100 Centuer 2. Sorte 3. Sorte

16,40 Kliefelderija 50 5,00
15,40 Mibbl in Partieen von 100 Centner
00,00
13,20
12,20
00,00 Ril, höher.
Rübtluchen per 1000 Kilo. 88,00 M. Roggen neuer 1. Sorte 2. Sorte 8. Sorte 00,00 Hafer 12,20—11,20

Brufet alles und behaltet das Beste! Ber alle unsere meift genoffenen Getrante, wie Tee, Raffee, Malztaffee, Katao u. f. w., forgsam geprüft hat, mit Rudssicht auf die Wirkung, die sie auf unser Wohlbefinden aussüben, und auch mit Rudsicht auf ihre wirtschaftlichen Borzüge oder Nachteile, der behält — Kathreiners Malztaffee.

Runffiderei auf Nähmaschinen!

Gegenüber der übertriebenen Stickerei-Reklame feitens ber amerikanischen Gesellschaft Singer & Comp. sieht sich ber Unterzeich= nete veranlaßt, das verehrliche Publifum von St. Bith und Umgegend barauf aufmerksam zu machen, daß auf jeder beutschen Rähmaschine ebensogut wie auf den sogenannten Driginal Singer Näh≥ maschinen ber Singer Comp. gestickt werden kann. Auch hat Die amerikanische Gesellschaft Singer Comp. durchaus kein anderes Stickverfahren als die beutschen Nähmaschinensabrikanten. Das Stiden ift Nebungssache und hängt lediglich von der Geschicklichkeit und Fertigkeit der Stickerin ab. Alle gegenteiligen Behauptungen muß, ich als völlig unzutreffend bezeichnen und richte an das geehrte Publifum die Bitte, beim Einkauf einer Nähmaschine stets bas deutsche Fabrikat, welches dem amerikanischen in jeder Hinficht ebenbürtig ist, zu bevorzugen.

tige Qualitätsmarke weltbekannte Grigner Rähmaschine für Fa-

Ich empfehle jum Einkauf die feit Jahrzehnten als muftergul-

milien= und Ronfektionszwecke, jum Sticken besonberg geeignef. Weltausstellung Paris 1900 goldene Medaille. Höchste Auszeichnung für beutsche Nähmaschinen.

Um nun den geehrten Damen die Gelegenheit zu bieten, die jest io beliebten wie modernen Kunststidereien, sowie Festonner-Arbeiten und Monogramms in jeder Art zu erlernen, bin ich gesonnen, am 15. Februar einen Gratis-Kursus in Rähmaschinen-Kunstftiderei zu eröffnen. Anmelbungen werben beim Unterzeichneten bereitwilligst entgegengenommen. Jede Dame kann sich eine Ihr beliebige Zeit zum Unterricht wählen.

Hochachtungsvoll Johann Schmitz,

Fahrrade und Rahmafdinen Sandlung St. Bith.



Empfehle die allgemein beliebten und als vorzüglich anerkannten

Pfaff-Nähmaschinen,

welche mit den neuesten Verbesse-rungen versehen sind und in Bezug auf Vollkommenheit unerreicht dastehen.

Auch verschiedene andere Sy: steme schon von 45 Mk. an.

Reichhaltigstes Lager bei : J. Laloire-Steinbach, Malmedy,

150 000 Mark

30 41/4 Brozent gegen erste Hypothet und zu 50/6 gegen gute Bürgichaft zum Austun bereit. Anträge sind an ber Hauptstelle in Malmedy ober an die Rebenstellen in St. Bith, Bütgenbach und Bullingen zu richten. Rreissparkasse Malmedy. Bobet . Reubrücke Rr. 253.

= Im Erscheinen befindet sich: =

Seehste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage.

Grosses Konversations-

Ein Nachschlagewerk des allgemeinen Wissens

Lexikon.

20 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark. Prospekte und Probehefte liefert jede Buchhandlung.

(Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Ber soll es sonst wissen, wenn nicht Sie, herr Kriminal-Bar schon vorher bei dem sonderbaren Ton des jungen Offisin Kasparh der Verdacht aufgestiegen, daß Wera Lafsowitch reinen Mund gesalten habe, so wurde dieser Verdacht jest Gewißheit. Leugnen zu wollen, daß er der erwartete Krimis

Gertrud war bleich geworden. Eine Mahnung in solchem Tone war vielleicht noch nie an sie gerichtet worden. "Ich will Ihnen sagen, was ich weiß," sprach sie erregt. "Aber ich bitte Sie, wenn es möglich ist, Sorge dafür zu tragen, daß eine Belohnung ausgezahlt werde."

Seine Miene versinsterte sich. "Der mir zu diesem Zweck zur Berfügung stehende Fonds ist allerdings kein hoher, allein ich werbe tun, was nur irgend möglich ist. Da Sie nun in dieser Beziehung beruchigt sein dürsten, gnädiges Fräulein, darf ich bitten,

Sein Ton verriet ihr, was er bachte. "Sie meinen doch nicht, etwa, daß ich die Belohnung für mich haben will?" rief fie ent-

"Sie haben mir bisher keine Silbe angedeutet, daß noch ein anderer etwas mit der Sache zu tun hat."
"O, das ist empörend! Mich hielten Sie für fähig, nach einer Belohnung zu streben — Ihnen meine Mitteilungen verkaufen zu wollen?"

wollen?"
"Zilrnen Sie mir beshalb nicht, gnädiges Fräulein," bat er.
"Ich sagte Ihnen bereits, daß Sie noch niemand genannt haben;
wie konnte ich auf die Ahnung kommen, daß es sich nicht um Sie
handle? Sie sahen, daß auch ich erregt war — warum? Weil es
mich tief schwerzte, von Ihnen weniger hoch benken zu sollen, als es
bisher der Fall gewesen. Mir macht mein Beruf Menschenkenntnis
zur Pslicht; ich glaubte Sie von Ansang an richtig beurteilt zu haken — Ihr Drängen warf mir meine Vorstellungen über den Hau-

zur Pflicht; ich glaubte Sie von Anfang an richtig beurteilt zu haben — Ihr Drängen warf mir meine Borstellungen über den Haufen, machte mich verwirrt, ungerecht, — verzeihen Sie mir!"
Es sprach ein warmer Herzensklang aus seinen Worten, dessen Einfluß Gertrud sich nicht entziehen konnte. "Ich kann mir denken," sprach sie in milderem Tone, "daß Ihr Beruf, der fortwährende Berkehr mit Berbrechern, Sie schließlich in jedem einen schlechten Menschen wittern läßt. Ich will Ihnen deshald Ihren schmachvollen Berdacht nicht mehr nachtragen. Nicht ich din es, der die Kapiere gesunden hat, sondern Miesko."

"Welche Papiere?"

"Ach so, das habe ich Ihnen noch gar nicht gesagt. Also Miesse bat am schwarzen Luch, einem Tümpel in der Kähe des Bahnsbammes, ein Käcken Kapiere gesunden, von denen ich um so mehr glaube, daß sie von dem Ermordeten herrühren, als sie in russischer Sprache geschrieben sind."
"Kann ich die Kapiere sehen?"

"Gewiß, sie stehen Ihnen zur Verfügung."
"Wo sind sie?"
"Ich habe sie verwahrt — soll ich sie holen?"
"Sie würden mir vielleicht damit einen ganz außerordentlich großen Dienst erweisen." "Es foll sofort geschehen. Wollen Sie mich nach dem Schlosse

"Das könnte auffalen. Wenn Sie Ihre Freundlichkeit so weit ausbehnen wollten, mich hier noch einmal aufzusuchen —"

"Gern. Aber wem follte es auffallen, wenn Sie mit in bas Schloß kommen?" "Ich möchte noch keinen Verdacht aussprechen, ehe ich nicht genügend begründen kann. Bald werden Sie Aufklärung erhalten."
"Gut. Ich bescheibe mich. In zehn Minuten bin ich wieder hier."

Kaum war sie hinter ber nächsten Biegung des Weges versschwunden, so stürzte Kasparh sich auf die im Kies abgebrückte Fuß-

spur des Dieners und verglich sie mit den Maßen in seiner Brief-tasche. Aber sie war noch länger und breiter.

Enttäuscht fehrte er gu feiner fleinen Staffelei gurud.

"Es gibt ja noch mehr Menschen, die auf dem linken Fuße hinken," murmelte er vor sich hin, "aber ein sonderbares Jusammentressen von Berdachtsmomenten bleibt es doch. Die gezwungen langsame Beise, in welcher dieser Betrowitsch sich bewegt, spricht dassier, daß er sein Hinken verbergen will. Und die Berschiebenheit der Maße — Bah, es ist gerade nicht so schwer, sich größere Schuhe zu kausen.

schiebenheit der Maße — Bah, es ist gerade nicht so schwer, sich größere Schube zu kaufen".

"Berm nur das junge Mädchen zurückkommt, ehe diese verwünschte Kussin sich dazwischen stecken kann!" suhr er nach einer Kause sort. "It mein Berbacht begründet, so ist gar nicht daran zu zweiseln, daß sie alles ausbieten wird, sich der Papiere zu bemächtigen. In diesen steckt des Kätsels Lösung, darauf möchte ich meinen Kopf verwetten. Das erklärt vollaus, warum die Berbrecher, statt sich in Sicherheit zu bringen, hier geblieben sind. Diese Kapiere waren es, die sie haben wollten. Es ist weiter nichts aus dem Koupee hinausgeworfen worden, wenigstens ist es nicht nötig, eine solche Annahme sestzustellen, sondern zie haben die Papiere auf der Flucht verloren. Sonderbar allerdings, daß sie nicht besser acht gegeben haben. Das ist das einzige, was noch der Aufstärung bedars — das muß es sein, sonst wären sie nicht hier geblieben."

"Fräusein Gertrud kommt noch nicht zurück. Db ich nicht doch am Ende besser getan hätte, mit ihr ins Schloß zu gehen? Es ist nicht unmöglich, daß sie auch zu andern von dem Kapieren gessprochen hat — zu ihrem Onkel oder zu ihrem Better — und daß diese dabei, ihre Masnahmen zu tressen, während ich hier vor Ungeduld fast vergehe. Benn der Leutnant von der Sache ersahren hat, so hat er sie ihr zweisellos mitgeteilt, und sie wird nicht säumen, Borteil aus dieser Nachricht zu ziehen. Er ist ihr Berbündeter, daran ist kanm zu zweiseln. Darum kommt sie auch nicht zu mir, obwohl sie gestern diese Ansarient, and gehe auf das Schloß, komme was da wolle."

Er klappte sein Stizzenduch zu und war eben im Begriff, seinen Borsak auseissen. als Kris rasch des Beaes daherkam.

Er flappte sein Stizzenbuch zu und war eben im Begriff, seinen Borsatz auszuführen, als Fritz rasch des Weges daherkam.

"Saben Sie meine Koufine Gertrud nicht gesehen?" rief er schon von weitem.

"Ja, vor etwa zehn Minuten." "Wo war sie?"

"Ich glaube, sie ist dort nach dem Balde gegangen, bestimmt weiß ich es nicht, da ich mit meiner Zeichnung beschäftigt war."

"Danke verbindlichst. Wenn sie eben wieder zum Vorschein kommen sollte, sagen Sie ihr, bitte, sie möchte gleich nach dem Schloß kommen, nach den Zimmern des Fräulein Lassowitsch. Diese wünscht sie dringend zu sprechen."

Der Leutnant mandte sich dem Balde zu und verschwand bald hinter den Bäumen.

Fortsetzung folgt.

St. Pitus-Perein St. Pith.



Am Sonntag, den 14. Februar 1904, Bormittags 11 Uhr 11 Minuten 11 Sefunden,



unter geft. Mitwirtung bes Inftrumentalvereins Gifeltlang.

Meihenfolge: 1. Biel Bolt

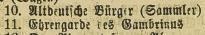
2. Borreiter

3. En Bure Kirmes (Wagen)
4. Römische Legionäre (Reitertruppe)
5. Bachus (Wagen)

6. Reifige aus bem 14. Jahrhundert 7. Der Kampf mit dem Drachen, frei nach Schiller (Wagen)

Bermanen

9. Gambrinus (Wagen)







Am Sonntag, den 14. Februar 1904, Nachmittags 41/2 Uhr,

Große Kinder-Vorstellung. Raffeneröffnung 31/2 Uhr, Anfang 41/2 Uhr; Breis 20 Bfg

Abende 81/2 Uhr Theater d

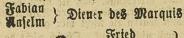


Programm.

Eröffnungemarich v. Munfelt Luftipiel Daverture v. Schönfelber

Die Freibenter

Schanfpiel in bier Aufzügen von Beinrich Souben Berjonen: Te Marquis von Granfee Balter, 16 Jahre alt } deffen Sohne





Fried Lothar Bernd Simon Saturn Bud

Freibeuter

Tichernic Berhard } Landleute

Freibeuter, Diener bes Marquis, Landleute. Ort der Handlung: Schloß Gransee und dessen Umgebung. Zeit: Das Jahr 1814.

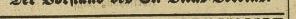
Bwifden ben einzelnen Aufzügen: Mufikeinlagen. Raffeneröffnung: 71/2 Uhr. - 1. Bl. 1 Mf., 2. Bl. 50 Bfg

Tangen frei.

Fastnacht = Montag n. Dienstag 8½ Uhr, im Bereinstotale, Hotel Genten Mastenball à Berfon 50 Bfg.

Kaftnacht = Dienstag von 12 uhr Mittags ab Tanzmufif.

Der Borftand des St. Bitus. Bereins.





Am Donnerstag den 11. Februar 1904, mittags 10 Uhr auf dem Regiment Geschäftszimmer. Mittags 1 Uhr,

Der Bug bewegt fic vom Hotel Genten aus in nachstehender laffen die Geschwifter Quirin zu Crombach hinter bem Haffelt (zwischen Crombach und Rodt)

70 Lose Buchen-Ruts- und Brennholz gegen Zahlungsausstand verfteigern.

Das Solz liegt an guter Abfahrt.

Franz Baspers. St. Bith.

Seixt Braunkohlen-Brikets!



Reinlichster Billigster, Bester. Zimmer- und Küchenbrand.

Unentbehrlich fur Badereien, Desgereien 2c. Erhältlich in allen Rohlenhandlungen.

50 Malter

00 schönen Saathafer 00

find gu taufen bei

Arens = Roos

in Ulflingen (Luxemburg).

Bauernwirtschaften, Anfzucht von Jungvieh

Frifde tubwarme Dagermild, Die durch ben Alfa-Laval-Sanbfeparator gegangen ift, ift am vorteilhafteften für bie Aufzucht von Ralbern und Ferteln. Sterilifierte Magermilch Sauere Magermilch

verursacht Durchfall!

veruriacht Berstopfung!

Ruhmarme Alfa . Magermild ift rein, fuß und gefund ! Wehr Butter, beffere Butter gewinnt ber Alfa! Meber 400 000 Stud Alfa-Laval-Separatoren find vertauft 8. N. Beinen, Beg. Bertr. b. Alfa-Baval-Separator, B. m. b. S., Berlin.

Junge Leute, welche im Herbst 1904 freiwillig eintreten wollen, können schriftlich oder perionlich unter Borlage des Meldescheines sich melden in Mülheim a./Rhein beim Jusanterie-Regiment Frhr. von Sparr (3. Wests.) Nr. 16. Bersönliche Meldungen Mittwochs und Sonnabends, Vorwittags 10. Uhr auf bem Regiment Geschättszimmer



Ein Wohnhaus mit Hintergebände, für jedes Beschäft geeignet, in St. Bith gelegen, ftebt ju verpachten ober zu verkaufen; ein Garten, in der Rahe des Bahnhofes (ganz oder geteilt) ist auf mehrere Jahre zu verpachten; eine gut erhaltene Kohlensäure Ginrichtung ist zu verkaufen. Auskunft erteilt Herr Bh. A. Baur, St. Bith.

Das auf bem hintericheidterwall (Rabe bes Umtsgerichts) gelegene, ben Gefdw. Margraff gehörige

Wohnhaus ift per 1. Mai zu verpachten ober zu verfaufen. Austunft in der Exped. d. Bi.

Ein Wohnhaus mit Scheune u. Stallung, 30 Morgen Aderland und 7 Morgen Wiesen, co. 1/4 Stunde von St. Bith gelegen, auf 3, 6 ober 9 Jahre zu verspachten. Austunft in der Expl. b. Bl.

Eine Wohning mit Land auf mehrere Jahre zu berpachten. Ausfunft i. b. Grp.d. Bl

100 Centner la. Haferstroh gu berfaufen bei Deper Bennes, Recht.

Ein schwerer Arbeitsoche ift auf ein Jahr Rredit zu verfaufen, fann auch auf Rinder ausgelauscht werden. Näheres bei Joh. Neumann, Emmels

Gutes Acerpferd ft billig zu taufen bei Johann Stoffels, Arintelt-Rocerath.

erhalten Sie burch ben Gebrand pon Selbachs

Seifenfabriten Roln. Deut und Bonn.

Bandwurm mit Kopf Gingeweidewürmer u. d. Brut entfernt ficher, rabital, fomerze u. gefahrlos in 2 Stunden. 31jahr. Bragis. Broid. m. 1500 Atteften. Rudporto 20 Bfg. Alter, Gefchlecht, Rrafte: juftand u. Körpergewicht anzugeben. Wurmfrantseits, ihmptome: Magen und Darmleiben, Uebelfeit, Sobbrennen, Aufftogen, Ropficmerz, Schwindel, Auffteigen e. Knäuels, Appetitlofigkeit wechselnd m. Heißhunger. Abgang p.Burm, gliebern. Burmleibenden empfiehlt sich: Spezialift Theodor Konetky, Sädingen (Baden).

Ein zuverlässiger Aucht,

ber mit Pferben amgugihen verftiht für fofort gefucht von Beinrich Rom, Gi. Bith.

Tüchtiger Fuhrknecht per sofort gesucht. Siepen und Berret, Ralfmert-Breinig.

Ginen ordentlichen und zuverläifigen Knecht, der mit Pferden umzugehen verfteht, für fofort gefucht. Bon wem fagt bie Exped. b. Bl.

Gin sanberes fleißiges Zimmermädchen für fofort oder fpater gelucht. Sotel bu deval blanc, Malmedy.

Tüchtiges Wigden für alle Arbeiten und jum Bafchen gefucht. Sanatorium Dr. B ü &, Bonn am Rhein. Das "Kreisblatt für den Kreis medy" ericeini wodenilich gu und wird Mittwecks and Son ensgegeber.

Befiellungen werben bei allen anffaiten, Postboten und in Expedition entgegengenomm

Der Abonnementspreis beirag Quartal, in der Expedition ab 1 Mark, burch die Poft bezogen und 25 Pfg., ausschlieflich Beft

Bekannt

und Dienstboten gewählte Ro Sigung in Köln abgehalten. fäte, die für die Brämtierung beschlossen, daß nur solche Ber beren Dienstherrschaft seit min es landwirtschaftlichen Vereig Vorbedingung ist vollauf berech Brämiierung recht beträchtliche Zukunft muß jedem Antrage

kostensos bezogen werden kann Berücksichtigung bei der A sonen sinden, die mindestens 25 der auf demfelben Gute in Prämiierung erfolgt nach 40= 1 Här Verwalter und Haushälter besonders zu diesem Zwecke (Dienstboten, Tagelöhner und s gesett. Jedem Preis wird eine

fügt. Es steht zu erwarten, daß schaftlichen Bereins, der ja im besonderes Interesse zugewand Malmedy, den 11. Februar Der Direktor

Dr. Raufmann

Nachbenannten Personen Jagdscheine ausgefertigt worde

Johann Franz Noel, Fahmond Louis Marquet, Mont, vom 7 Otto Grinnne, Losheimergrabe Johann Beter Maraite, Robt, Hubert Bungart, Mürringen, Leo Luxen, Hedomont, vom 16

Johann Peter Jungers, Luxen C. Unentgel

Gabriel Boever, St. Vith, gü Januar 1905, Karl Baron, St. Vith, gültig 1905.

Malmedy, den 6. Februar

Die Streitk

Der in der Nacht zum T die Lage schon seit Monaten k voller Küstung. Die Trennun das Meer läßt mit Sicherheit das Meer läßt mit Sicherhei Kämpfe zunächst durch die Flogreislich, daß man namentlich probe der großen Kanzerkolt Größmächte, bis an die Zähn über und schieden sich an, ei Schreckens- und Zerstörungsmren. Das wird ein anderes sahrloses Schießen, das die An gegen einige alte abgelakelte. An Linienschiffen sind Ruftark anzusehen; jedes hat dreuesten jahanischen Panzer reschiffen überhaupt auf dem Drichen Panzerkenzern ist nur Durchschnitt schnelkern jahanischan hat, als die Kriegswolker

Dezember v. J. zwei weitere kauft. Nach ihrem Eintressen in diesen Tagen erwartet winicht unerheblich an großen fin Ostasien server nur sieben g Eine unbestreitbare Ueberlege Hochses-Torpedosahrzeugen ha Ostasien besindlichen 1! Schiff werden dann etwa 34 Torpe sche sein; an seegehenden To: 18. An Torpedobooten zweit

18. An Torpedobooten zweit 7, Japan 67.

Das Personal der beiden I wertig betrachten müssen. Die russischen Besatungen ist über die Japaner haben sich mit uihres Personals angelegen sein wird Rußland somit in Seekr nen asiatischen Gegner haben. den ighanischen Streikräften. den japanischen Streikräften &

den jahanischen Streikräften z verhalten.

Rußlands und Jahans S gende Stärke:

Die jahanische Armee bet Jelde und 198 Gebirgsgeschün serve zusammen bilden die si Armee von 240 000 Mann. kommt für einen Krieg gegen nicht die russischen Truppen Territorialarmee nur in Land Territorialarmee nur in Land wendet werden darf. Die Kat Pferde, während die Infant große Beweglichkeit verbunde Strapazen hat; hingegen su wünschen übrig lassen.